

Julian Nida-Rümelin

VOM WERT
DES LEBENS UND
DER FREIHEIT

Bei dem vorliegenden Werk handelt es sich um freie,
ohne Manuskript gehaltene Vorträge, die der Verlag
Komplett-Media im Rahmen einer Hörbuchproduktion
aufgezeichnet und transkribiert hat.

Originalausgabe
1. Auflage 2018
Verlag Komplett-Media GmbH
2018, München/Grünwald
www.komplett-media.de
ISBN: 978-3-8312-0464-9
Auch als E-Book erhältlich

Lektorat: Redaktionsbüro Diana Napolitano, Augsburg
Korrektorat: Redaktionsbüro Julia Feldbaum, Augsburg
Umschlaggestaltung: X-Design, München
Satz: Daniel Förster, Belgern
Druck & Bindung: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrecht zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen sowie für das Recht der öffentlichen Zugänglichmachung.

Julian Nida-Rümelin

VOM WERT
DES LEBENS UND
DER FREIHEIT

KOMPLETTMEDIA

INHALT

WAS MACHT DEN WERT MENSCHLICHEN LEBENS AUS? ..	7
Die Ablebenswahrscheinlichkeit	9
Das monetäre Maß des Lebens	12
Der Umgang mit dem eigenen Leben	15
Inkommensurable Güter	16
Leben, körperliche Unversehrtheit und Liebe sind nicht marktgängig.	18
Abwägung in Grenzsituationen	20
Konflikt zwischen stoizistischem und christlichem Ethos	22
Die Würde des Menschen ist unantastbar	26
Eine deontologische Ethik.	27

Individuelle Würde und Recht auf Leben	28
Ethik der Autonomie	31
Humanistischer Individualismus	40
Ethik der Werte vs. Ethik der Rechte	42
Das kategorische Lebensrecht	43
ÜBER MENSCHLICHE FREIHEIT	47
Selbstbild und Weltbild	48
Freiheit und Verantwortung	51
Moralische Gefühle und reaktive Einstellungen	52
Subjektive und objektive Einstellung	54
Tribunal der guten Gründe	58
Universale Determination und menschliche Freiheit	61
Menschliche Freiheit in der Stoa	62
Die Theodizee-Problematik	64
Der Determinismus der Newton'schen Mechanik	65
Der cartesianische Dualismus	67

Gründe und Ursachen	69
Verbindungen von Kausalität und Energie . . .	71
Einflussnahme auf den Gang der Welt	73
Die Debatte um die Erklärungslücke	75
Freiheit und Wissenschaft	77
Die unvollständige Vollständigkeit der Physik	79
Nicht alles lässt sich auf die Physik reduzieren	81
Naturalismus und Humanismus	83
Das Libet-Experiment	86
Deliberation und kohärente Lebenspraxis	90
Die gereifte Persönlichkeit	92
ÜBER DEN AUTOR	95

WAS MACHT DEN WERT MENSCHLICHEN LEBENS AUS?¹

Was ist der Wert des Lebens? Das ist eine der vielleicht schwierigsten Fragen der Philosophie, aber auch der öffentlichen Debatten. Denken Sie zum Beispiel an die Frage: Soll der *ADAC* weitere Rettungshubschrauber anschaffen? Das ist sicher auch für den *ADAC* eine ökonomische Frage, aber möglicherweise auch eine ethische, nämlich: Was ist eigentlich die Rettung eines menschlichen Lebens wert? Oder, um es provokativ zu formulieren: Lohnt es sich eigentlich,

1 Vgl. detaillierter: »Handbuch Angewandte Ethik«, Stuttgart: Kröner 2005, Kap. »Wert des Lebens« von JNR.

so viel Geld auszugeben, um ein zusätzliches Menschenleben zu retten?

In der Medizin hat es sich eingebürgert, einen bestimmten Maßstab zu verwenden, die sogenannten *Qualys*. Das sind Lebensjahre, die nach der Qualität dieser Lebensjahre bewertet werden, im Englischen *quality adjusted life years*. Danach werden die Kosten, die in der Medizin eingesetzt werden, gewichtet und beurteilt. Wie viele Euro kostet ein zusätzlicher *Qualy*? Das ist von Maßnahme zu Maßnahme sehr unterschiedlich und entsprechend inkohärent – könnte man sagen – ist das Gesundheitssystem insgesamt. Die Kosten manch lebensverlängernder Maßnahmen sind es uns wert, andere lebensverlängernde Maßnahmen sind es uns nicht wert. Das gilt insbesondere für die kostengünstigen Vorsorgemaßnahmen, die im Gesundheitswesen insgesamt relativ gering beachtet werden.

Aber wir wollen jetzt nicht primär über Medizinethik sprechen, sondern eine philosophische Frage klären: *Was macht eigentlich den Wert des menschlichen Lebens aus?* Wir tasten uns vorsichtig heran.

Die Ablebenswahrscheinlichkeit

Beginnen wir mit einer einfachen Fragestellung: *Was ist dir eigentlich dein Leben wert?* Die meisten werden eine solche Frage, an sich gerichtet, möglicherweise empört zurückweisen und sagen: *Was ist denn das für eine merkwürdige Frage? Ich bin natürlich nicht bereit, mein Leben aufzugeben, welchen Betrag auch immer du mir anbietest.*

Jetzt kommen der Entscheidungstheoretiker oder der Ökonom und sagen: Ja, das scheint dir so, aber möglicherweise verhältst du dich ganz anders. Dein Verhalten zeigt doch schon, welchen Wert du deinem eigenen Leben beimisst.

Illustrieren wir das an einem Beispiel: Sie haben sich entschieden, Drachen zu fliegen. Drachenfliegen gehört neben einigen anderen Risikosportarten wie Reiten und Tauchen zu denjenigen, bei denen eine beträchtliche Erhöhung der *Ablebenswahrscheinlichkeit* pro Jahr registriert ist. Das ist statistisch erhärtet. Mit jeder Stunde Drachenfliegen oder mit jeder Stunde Tauchen oder jeder Stunde Reiten erhöht

sich die Wahrscheinlichkeit, bei dieser Aktivität zu Tode zu kommen. Wenn Sie jung und gesund sind, dann verändert das die Wahrscheinlichkeit zu sterben doch in beträchtlicher Weise, sie kann sich zum Beispiel verdoppeln. Das ist immerhin eine deutliche Veränderung.

Ich will das kurz quantitativ erläutern: Menschen werden im Schnitt, sagen wir ganz grob – um es einfach zu rechnen – 100 Jahre alt. Das heißt, wenn die Wahrscheinlichkeit, pro Jahr zu Tode zu kommen, jedes Jahr gleich hoch wäre, was natürlich nicht der Fall ist, dann hätten wir eine Wahrscheinlichkeit, pro Jahr zu Tode zu kommen, von einem Hundertstel. Oder – Erinnerung an den Mathematikunterricht – von 10^{-2} .

Wenn Sie alt und gebrechlich sind, an Krankheiten leiden, die möglicherweise zum Tode führen, dann erhöht sich diese Wahrscheinlichkeit. In hohem Alter bewegt sich das in einer Größenordnung der Wahrscheinlichkeit von einem Zehntel. Sie haben also pro Jahr eine Wahrscheinlichkeit, zu Tode zu kommen, von 10^{-1} .

Betrachten wir jetzt nur einmal diejenigen, die gesund sind und keine Suizidneigungen